

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 17 (1910)

Heft: 17

Artikel: Spulmaschine

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-629235>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition: Fritz Kaeser, Metropol, Zürich. — Telefon Nr. 6397
 Neue Abonnements werden daselbst und auf jedem Postbureau entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 1656, Zürich

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

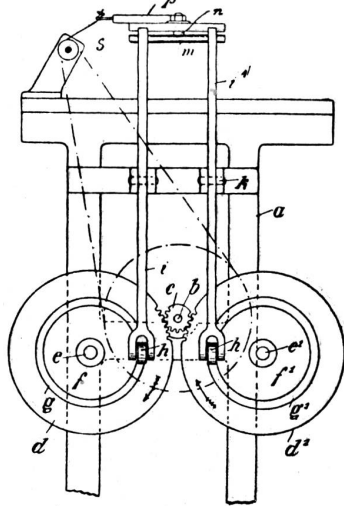
INHALT: Technische Mitteilungen. — Die schweizerische Baumwollspinnerei im Jahre 1909. — Sozialpolitisches. — Industrielle Nachrichten. — Firmen-Nachrichten. — Mode- und Marktberichte:

Seide; Seidenwaren. — Die österreichische Seidenindustrie im Jahre 1909. — Textil-Rundschau. — Literatur. — Kleine Zeitung. — Patent-Erteilungen. — Stellenvermittlung. — Inserate.

Spulmaschine.

Von Karl Bocklenberg Söhne in Ronsdorf. — D. R.-P. Nr. 219,288.

In dem Gestell a ist die Antriebsachse b gelagert, die mittelst des Rädchens c die Stirnräder d, d' in Umdrehung versetzt, auf deren Achsen e, e' die Scheiben f, f' aufgekeilt sind, welche die Hubflächen g, g' tragen. Gegen diese Hubflächen liegen die Rollen h von zweiarmligen Hebeln i, i' an, die um die Bolzen k drehbar sind und am anderen Ende einen an ihnen beweglichen Querstab m tragen. Dieser Querstab m wirkt auf eine Zunge n ein, die in einem Schlitz des Fadenführers p verstell- und feststellbar gelagert ist. Ein Gewicht, das an den Fadenführer angreift, vermittelt die Berührung der Rollen h, beziehungsweise ihrer Hebel i, i' mit Flächen g, g'.



Nach vorliegender Erfindung kann das Aufspulen so geschehen, dass von einer Hohlform bis zur kugelförmigen Form sämtliche Zwischenformen an der fertigen Spule erzielt werden können. Hierzu bedarf es nur einer entsprechenden Formgebung der beiden Hubflächen g, g', und zwar erhält die Fläche g eine derartige Form, dass die Hohlform oder eine zylindrische Form und die andere Fläche g' eine starkbauchige Form, die so stark sein kann, dass eine kugelige Gestalt für die fertige Spule erzielt wird. Für die zylindrische Form würde die Fläche g beispielsweise annähernd den Lauf eines Schraubenganges besitzen. Will man nun die beiden entgegengesetzten Formen für die Spule erzielen, so hat man nur die Zunge n entweder genau auf den Hebel i oder den Hebel i' einzustellen. Es würde dann eine Scheibe arbeiten, während die andere leer läuft. Wenn man Zwischenformen spulen will, muss man die Zunge n innerhalb des Schlitzes verschieben. Beide Scheiben arbeiten dann so zusammen, dass die gewünschte Spulengestalt erzielt wird.

Kettenspulenbremse.

Von E. Wehner in Barmen.

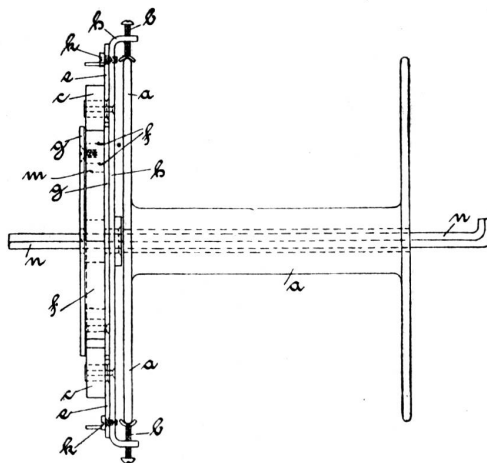
Diese Vorrichtung ist für Bandwebstühle bestimmt. Sie unterscheidet sich von andern Federbremsen durch die Anordnung, die nach den Ausführungen des Patentnehmers folgende ist:

An der Kettenscheibe a ist durch die Schrauben b ein Hebel h befestigt, der die Feder c trägt. Die Federn sind

verstellbar, da der viereckige Dorn d, auf dem sie sitzen, auf einem Kreissektor angebracht ist, der durch eine im

Schlitz i angeordnete Klemmschraube k eingestellt werden kann. Eine Skala ermöglicht die Einstellung der Bremsfedern auf eine bestimmte Spannung. Die Bremsfedern c sind an dem zum Bremsen bestimmten Ende zur Erhöhung ihrer Bremswirkung mit einem Lederstreifen l versehen, mit dem sie auf dem Bremsring f aufliegen. Der Bremsring f ist, um sein Inneres nach aussen hin abzuschliessen, ihm eine Führung zu geben und

ein Abgleiten der Bremsfedern zu verhindern, mit zwei seitlichen Scheiben g versehen, von denen die äussere abnehmbar ist. Die Feststellung des Bremsringes f geschieht durch eine in seinem Innern liegende Spiralfeder m, die einerseits an einer der Scheiben g und andererseits an einer auf der Kettenscheibenachse n feststehenden Büchse o befestigt ist. Der



Bremsring f so lange, bis die Spannung der durch die Drehung angezogenen, in seinem Innern liegenden Spiralfeder m die Bremswirkung der Bremsfedern c übersteigt und dann den Gang der Kettenscheibe gleichmässig bremst. Etwaige Stösse sowie der Rücklauf der Kette werden hiebei von der fortwährend in Spannung befindlichen Spiralfeder des Bremsringes ausgeglichen.

Fig. 2